

DIE SONNTAGSPREDIGT

„Gott Recht geben“

In der evangelischen Gemeinde Friedenshof, Kleine Rosenstraße 4, werden wir am Sonntag, 3. Juli, um 10 Uhr gemeinsam mit der evang.-freikirchl. Gemeinde vom Möncheberg Gottesdienst mit Abendmahl feiern. Bereits ab 9.45 Uhr



Pfarrer Marin Scheuermann.

wird zum Singen eingeladen. Zu Gast bei unseren Gottesdiensten ist seit Mitte Mai die Baptistengemeinde.

Der Predigttext steht in 1. Mose 12,1-4a: „Der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland in ein Land, das ich dir zeigen will. Du sollst ein Segen sein. Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte.“ (Verse 1-4 in Kurzform)

Das Thema des Sonntags ist Gottes Ruf in die Nachfol-

ge. Die Predigt wird drei Gedanken des Textes aufzeigen:

1. **Gottes Ruf ergeht souverän und persönlich.** Gott will einen Neuanfang mit der gott-losen und verlorenen Menschheit. Daher ruft er plötzlich und unvermittelt einen Mann namens Abram (später Abraham genannt). Gott will ihm und allen Menschen eine gute Zukunft geben. Wie Abram sind auch wir auf den Weg in Gottes Zukunft gerufen.

2. **Gottes Ruf bringt Heil und Segen.** Den Ruf zur Auswanderung verbindet Gott mit gewaltigen Zusagen für die Zukunft. Insgesamt sieben Worte des Segens werden Abram gegeben. Gottes Weg ist das Heil für den Menschen.

3. **Gottes Ruf will Glauben und Gehorsam.** Nachdem Abram Gottes Ruf vernommen hatte, sagte er kein Wort. Er hinterfragt Gottes Wort nicht und bringt weder Einwände noch Ausflüchte. Abram gehorcht Gott widerspruchslos und geht. Er ist unterwegs in Gottes Zukunft, weil er glaubt. Glauben heißt: Gott Recht geben.
Martin Scheuermann

KULTURTERMINE

KONZERTE

Zum Abschluß der Kammermusikwoche in Körle-Lobnhausen (Kirche der Seligpreisung, 20 Uhr) spielt heute, Samstag, das Duri-Quartett des Staatstheaters Werke von Janacek und Schostakowitsch. Anschließend Lieder, Lyrik und Geschichten von und mit Herwig Lucas, Schauspieler am Staatstheater, zum Thema Liebe.

Ein Kantate-Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrerin Katrin Wienold findet am Sonntag, 3. Juli, um 10 Uhr in der Evangelischen Kirche Kirchditmold statt. Mitwirkende sind Almut Reichel (Sopran), Monika Hefter (Blockflöte), Michael Gerisch (Leitung und Orgel).

Schüler verschiedener Instrumentalklassen der Kasseler Musikakademie interpretieren in einem Konzert am Sonntag, 3. Juli, um 11.30 Uhr in der Konzertmuschel im Schloßpark Wilhelmshöhe Werke von Boismortier, Baston, Chopin, Copland u. a. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saal der Musikakademie, Credéstraße 28, statt.

Mana Usui-Bosch (Niestetal-Sandershausen) gibt am Sonntag, 3. Juli, um 18 Uhr ein Konzert an der Michael-Bosch-Orgel in der Evangelischen Friedenskirche Kassel. Veranstalter ist das Orgelforum Vorderer Westen.

Der Leipziger Organist Volker Dornbusch gibt mit einem Instrumentalensemble für Alte Musik in der Reihe des Waldauer Orgelsommers am Sonntag, 3. Juli, um 18 Uhr ein Konzert in der Waldauer Kirche.

Flötenmusik aus drei Jahrhunderten spielen Martina Simko (Blockflöte) und Joachim Arndt (Cembalo) am Sonntag, 3. Juli, um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Wolfsanger. Auf dem Programm stehen Werke von Merula, Vivaldi, Masumoto und Barsanti.

Eine Benefiz-Veranstaltung zugunsten der Musikakademie Kassel findet am Montag, 4. Juli, 20 Uhr, im Saal des Hermann-Schafft-Hauses statt. Bei der Gala spielen das Northport-Piano-Trio (Northport/New York) Werke von Haydn, Dotzauer, Schneider und Brahms. Eintrittskarten sind an der Abendkasse erhältlich. Veranstalter sind die Gesellschaft der Freunde der Musikakademie und die Deutsch-Amerikanische-Gesellschaft.

ROCK POP JAZZ

Das Duo J-Mood mit special guest Bob Feldman spielt am Sonntag, 3. Juli, 15 Uhr, im Kulturzentrum Schlachthof Jazz-Standards und Eigenkompositionen.

AUSSTELLUNGEN

Jüdisches Leben im Osten Europas nach dem Holocaust: Unter diesem Thema steht die Fotoausstellung von Edward Serotta in der documenta-Halle, die heute, 2. Juli, um 19.30 Uhr eröffnet wird.

„Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann“ nennt der südamerikanische Künstler Edgar Plata seine Ausstellung, die er am Sonntag, 3. Juli, 12 bis 17 Uhr, in der Galerie „Cafe Libre“, Friedrich-Ebert-Straße 171, eröffnet.

„Mannsbilder“ ist der Titel einer Ausstellung von Schwarz-Weiß-Portraits der Photo-Werkstatt der manngalerie, die am Sonntag, 3. Juli, um 20 Uhr in der Werkstatt-Galerie, Friedrich-Ebert-Straße 175, eröffnet wird.

KURS

Freie Plätze gibt es noch für einen am 9./10. Juli stattfindenden Wochenendkurs im Kulturhaus Dock 4 zum Thema „Freies Singen - Obertonsingen - Körperrhythmik“. Zu dem Workshop sind jene eingeladen, die ihre Stimme und ihr rhythmisches Körpergefühl entfalten und gemeinsam mit anderen singen möchten. Info und Anmeldung bei Hermann Beuchert unter ☎ 77 24 40.



Strahlender Sieger: Oberbürgermeister Georg Lewandowski am Abend seiner Amtseinführung. Links Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Frei. (Foto: Koch)

GEORG LEWANDOWSKI

Bürgernähe und unfassbar zugleich

Am 4. Juli ist es ein Jahr her, daß Kassel einen neuen Oberbürgermeister hat: Georg Lewandowski ist der erste CDU-Mann auf dem Chefessel seit dem zweiten Weltkrieg.

KASSEL ■ Was braucht man, um ein guter Oberbürgermeister zu sein? In Kassel, so kalauert die Öffentlichkeit despektierlich, sind es drei Dinge: Einen dunk-

VON HORST SEIDENFADEN

len Anzug, eine Schere und ein Glas. Den Anzug, um zu repräsentieren. Die Schere, um neue Projekte wie Straßen etc. einzuweißen. Das Glas, um für die zahlreichen Feste in dieser feierfreundlichen Stadt gerüstet zu sein. Die Kritiker führen den Kalauer gern ins Feld, wenn es um den OB geht. Nicht ohne Neid wohl, denn Georg Lewandowski kann auf allen Tätigkeitsgebieten, die etwas mit Nähe zu den Menschen dieser Stadt zu tun haben, niemand das Wasser reichen.

Eintauchen ins Volk

Bürgernähe, Eintauchen ins Volk - das sind die Dinge, die ihm am Herzen liegen. Daß er sich zum fast kumpelhaften OB entwickeln würde, hatten wohl selbst die, die ihn gewählt haben, nicht gedacht. Wie auch? Schließlich kannte man den Landtagsabgeordneten kaum, war der selten auffällig geworden in der Kasseler Heimat, weder positiv noch negativ. Er wurde gewählt, nicht nur wegen seines politischen Programms, sondern wohl eher

deshalb, weil er im richtigen Jahr der Gegenkandidat zum alten Machthaber war. Hartmut Nassauer, Christiane Geißler, seine Vorgänger als CDU-Kandidaten: Für sie war die Zeit noch nicht reif gewesen. Als es soweit war, bekam die Wählerschaft ihren neuen Mann. Georg Lewandowski.

Aufrecht geblieben

Ist Kassel glücklich mit ihm? Die Frage ist kaum zu beantworten. Sicher ist lediglich, daß Georg Lewandowski glücklich mit Kassel ist. Und daß er bisher wenig tat, um eine breite Öffentlichkeit gegen sich aufzubringen. Er blieb so aufrecht, wie er sich gab, und löste die Wahlversprechen ein.

Ein Großteil der Lollis ist weg, wenn auch der OB selbst wohl beim Fahren durch die Stadtteile mittlerweile feststellen wird, daß die ungeliebten und dem Stadtbild nicht zuträglichen Blechdosen an manchen Ecken sinnvoll, weil schützend für Fußgänger und vor allem Schulkinder waren. Die Königsplatz-Treppe scheinen die Kasseler, obwohl es noch einen Rechtsstreit um sie gibt, längst abgehakt zu haben.

Es scheint, als sei es für sie ausreichend, daß sich einer gegen das ungeliebte Monstrum und die Riege der bürgerfernen Alt-Machthaber aufrechtete und für den Bürgerwillen stritt. Die Getränkesteuer ist weg - und die Tatsache, daß man in Kassel eigentlich jede Mark an Einnahmen braucht und eine Steuerabschaffung vor diesem Hintergrund fragwürdig ist, prallt an ihm ab. Er hat sein Wort gehalten.

Die Getränkesteuer-Diskussion macht es deutlich: So bür-

gernah er auch ist, so unfassbar ist er für den politischen Gegner, selbst wenn Lewandowski in aussichtslosen Positionen scheint. Er ist nicht auf einen Punkt festzunageln: Das liegt auch daran, daß er keinen theoretischen Unterbau für seine Politik hat. Auch das ist ein Unterschied zu anderen Politikern in dieser Stadt. Lewandowski fehlt das ideologische Fundament. Deshalb verstrickt er sich nicht in Grundsatzdiskussionen - weil es für ihn keine formulierten politisch-theoretischen Ansätze gibt.

Gegner auf die Palme

Als er gewählt wurde, das heißersehnte Amt übernommen hatte, fuhr er erst einmal in Urlaub und verlängerte aus dem fernen Griechenland per Telefon den Ferientrip. Das war das erste Indiz für einen fast unnatürlichen Pragmatismus, der vor allem die politischen Gegner reihenweise auf die Palme treibt. Wenn andere im Parlament hitzig debattieren, denkt er nicht daran aufzutreten. In der Sitzungspause aber wollte er lieber einen Biergarten einweihen.

Zu viele Zusagen

Das Rathaus, meinen seine Kritiker, leide unter seiner Unlust, Verwaltungsarbeit zu leisten. Vorgänge blieben zu lange unerledigt, der OB mache zu viele Zusagen an protestierende und bittende Bürger, die von den Dezernenten und ihren Amtsleitern nicht einzuhalten seien. Seine Sprechstunden sind lebendiger Beweis dafür, wie man Bürgernähe begreifen kann und wie sie verstanden werden will: Es kommt wohl

nicht darauf an, daß alle Zusagen eingehalten werden. Es kommt nur darauf an, daß ein Oberbürgermeister für seine Stadt da ist.

Der immer wieder formulierte Kernvorwurf lautet: Mit der Bürgernähe wachse die Entfernung zu den eigentlichen Aufgaben im Rathaus. In der Tat, das Regieren am Schreibtisch ist nicht die Sache von Georg Lewandowski. Management by Delegation - gäbe es diesen Begriff in der Ökonomie nicht, er wäre gewiß für ihn erfunden worden.

Haushaltsprobleme, soziale Probleme - die Flut der Schwierigkeiten erfaßt ihn zwar, doch sie wirft ihn nicht um. Im Vertrauen darauf, daß bisher noch immer alles so gelaufen ist, wie es kommen mußte, erfüllt er sein Amt. In einem Interview äußerte er unlängst, er sei sicher, bei einer erneuten OB-Wahl in diesen Tagen würde er mehr als jene rund 60

HI/BU CONTOR FÜR BÜRO UND DATENTECHNIK GMBH
 Geschäftsstelle Kassel: Forstbachweg 27 34123 Kassel
 Telefon 05 61 / 51 20 91-92
 Telefax 05 61 / 5 10 24 88
 COMPAG PC's Drucker u. Plotter
 Software: CAD-Software, Bau-Software, Div. Branchensoftware
 Dienstleistung: Techn. Kundendienst, Netzwerke, Schulungen

Prozent der Stimmen erreichen, die ihm im letzten Jahr zufielen.

Wahrscheinlich hat er recht. Was nicht nur auf seine pragmatische Stärke und seine ungeheuer positive Lebenseinstellung zurückzuführen ist, sondern vor allem auf die Hilfflosigkeit seiner politischen Konkurrenz.

HESSENKOLLEG

Neue Räume zum Lehren und Lernen

Ende der Raummisere im Hessenkolleg Kassel: Der Erweiterungsbau an der Witzenhäuser Straße wurde gestern offiziell eingeweiht.

KASSEL ■ Mit der drangvollen Enge, in der die Schülerinnen und Schüler des Hessenkolleg bisher lernen mußten, ist es nun endgültig vorbei. Neue Motivation, aber auch neue Verpflichtung, so Schulleiter Martin Witzel, seien die Räumlichkeiten, die gestern eingeweiht wurden.

Statt enger Klassenzimmer stehen jetzt Fachräume, Hörsä-

le, Übungsräume, Sprachwerkstatt und Informatikraum mit moderner Ausstattung zur Verfügung. Räumlichkeiten, in denen selbständiges Lernen und Lehren den erwachsenen Kollegiatinnen und Kollegiaten angemessen zu gestalten ist, sagte der Schulleiter. In den neu eingerichteten Speisezimmern und der Kantine wird für das leibliche Wohl gesorgt sein.

8,5 Millionen Mark Investitionssumme flossen in den Erweiterungsbau - ein überzeugender Beweis dafür, daß die Bildungseinrichtung Hessenkolleg eine Investition in die Zukunft wert sei, betonte der Hessische Kultusminister Hartmut Holzappel. Trotz steigender

Zahl qualifizierter Abschlüsse über den ersten Bildungsweg sei der Hochschulzugang über den zweiten Bildungsweg, wie ihn das Hessenkolleg vermittelt, unverzichtbar. Steigende Nachfrage sei von Aussiedlern und Umsiedlern, Interessenten aus den neuen Ländern und hier lebenden Ausländern zu verzeichnen.

Seit über 30 Jahren leiste das Hessenkolleg einen wichtigen Beitrag zur Erwachsenenbildung in der Stadt Kassel und der gesamten Region, betonte Oberbürgermeister Georg Lewandowski.

Er lobte die Architektur der neuen Gebäude als Aufwertung für den Stadtteil. Auch an ei-

nem Tag „völliger Zufriedenheit“ müsse das Wünschen erlaubt sein, meinte der

Party-Service und Geschirr-Service
 Conplan
 Telefon KS 87 15 68

Schulleiter und nutzte den Anlaß, die Hoffnung auf eine Sporthalle zu bekräftigen. Ähnlich wie die Öffnung der neuen Räume für Vereine und Bürger könnte auch die Halle die Verankerung der Schule im Stadtteil stärken. (hoz)